

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/sport/aktuell/?em_cnt=1156361

Endlich mal vor Publikum

Schluss mit dem weintrinkenden Sportler - Pétanque-Meisterschaft in Berlin

VON JOHANES KOPP



Hätten gerne
Fördergeld:
Boulespieler (ddp)



Nur der Trommelwirbel fehlte. Sonst war es oft genug wie im Zirkus. Das Berliner Publikum wusste bei der Partie Bayern 8 gegen Nordrhein-Westfalen 8 genau, welches Kunststück vom Münchner Daniel Vollbracht gefordert war. Der Boulespieler musste aus etwa acht Metern Entfernung mit seiner Metallkugel die des Gegners von der Zielkugel wegschießen. Vollbracht nahm Maß, die Kugel flog und traf millimetergenau. Ein Raunen ging durch die Reihen der gut 200 Zuschauer. Dann folgte respektvolles Klatschen.

Am Wochenende fand in Kreuzberg die deutsche Pétanque-Meisterschaft statt. Insgesamt 128 Teams duellierten sich in der Königsdisziplin Triplette (drei gegen drei). Und immer wieder war dieses Staunen über die Präzision der Würfe zu vernehmen. Pétanque ist die weltweit bekannteste Variante des Boule-Spiels, das sich in den vergangenen Jahren in Deutschland zunehmender Beliebtheit erfreut.

Doch vor Publikum zu spielen, das sind hier zu Lande selbst die besten Boulisten nicht gewöhnt. Für Vollbracht war das eine zweischneidige Erfahrung. "Einerseits pusht dich das, andererseits nimmt es dir ein wenig die Kraft. Es erschwert die Konzentration auf die Würfe", sagte er nach der 10-13 Niederlage gegen NRW 8. Seine beiden Mitspieler empfanden das Zuschauerinteresse dagegen ausschließlich als anspornend. In der Vergangenheit wurden die Pétanque-Meisterschaften meist auf abgelegenen Vereinsgeländen ausgetragen. In diesem Jahr hat sich der Deutsche Pétanque-Verband für Berlin entschieden. "Wir wollen in die Öffentlichkeit, um für unseren Sport zu werben", erklärte Vize-Präsident Alexander Bauer die Standortwahl.

Zuschauer sind Boulisten fremd

Beim gastgebenden Verein, dem 1. Boule Club Kreuzberg, musste man für dieses Vorhaben reichlich improvisieren. Weil die idyllische, von Kastanienbäumen umgebene Boule-Anlage am Landwehrkanal nicht genügend Platz für ein solches Turnier bot, erwirkte man die Sperrung einer angrenzenden Straße und ließ diese mit kleinen Steinchen bestreuen. Hier entstanden 32 der 64 Spielfelder.

Die Etablierung von Boule als Breitensport wirkt sich auch auf das Niveau der Leistungsstärksten aus. Es kämen immer mehr Junge nach, die mit den Besten mithalten könnten, erklärte Bundestrainer Daniel Voisin. Auffällig ist die ungleiche Verteilung der Boulesportler. In Kreuzberg stellte der Landesverband Baden-Württemberg gut ein Drittel aller Teams (45). Aus den ostdeutschen Bundesländern kamen hingegen nur sieben Mannschaften.

Mit dem Klischeebild des gemütlichen und lockeren Pastis oder Rotwein trinkenden Boulespielers hatte die Meisterschaft in Berlin rein gar nichts zu tun. Genau das ist es, was die Pétanque-Funktionäre der Öffentlichkeit vermitteln wollen. Ihnen ist es ein großes Anliegen, dass man Pétanque als Leistungssport ernst nimmt.

Nur so hat man auch eine Chance, beispielsweise an Fördergeld des Bundesinnenministeriums heranzukommen. Deshalb hat der Verband auch den Beschluss gefasst, sich bei künftigen Meisterschaften den Kontrollen der Nationalen Anti-Doping Agentur zu unterstellen.

Mit der Volksdroge Alkohol will man in diesem Zusammenhang nicht mehr in Verbindung gebracht werden. Vize-Präsident Bauer hat maßgeblich am "Leistungssportkonzept 2007 - 2009" für seine Sportart mitgearbeitet. Dort heißt es: Moralische Verfehlungen beeinträchtigten die Stellung des Spitzensports in unserer Gesellschaft. Der Wein trinkende Boulespieler dürfe nicht mehr länger als Leitbild in der Öffentlichkeit dienen.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 17.06.2007 um 17:36:02 Uhr

Letzte Änderung am 17.06.2007 um 19:00:02 Uhr

Erscheinungsdatum 18.06.2007